Forschung, Lehre und Therapie

HanseMerkur Zentrum
für Traditionelle Chinesische Medizin
am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

DAS HANSEMERKUR ZENTRUM FÜR TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN AM UKE

„Unser Ziel ist es, durch die wissenschaftliche Erforschung der TCM dazu beizutragen, transparente Qualitäts-standards für diese asiatische Heillehre in Deutschland zu etablieren.“

Eberhard Sautter, Vorstandsvorsitzender HanseMerkur

Grußwort

Inhalt

2 Grußwort
4 Zentrum
8 Forschung
12 Lehre
16 Therapie
20 ConPhyMed

Eberhard Sautter,
Vorstandsvorsitzender HanseMerkur Versicherungsgruppe

„Als innovativer privater Krankenversicherer bieten wir bereits seit 1992 marktführende Tarife im Rahmen der Erstattung von Komplementärmedizin an. Dazu zählen auch alle Therapieverfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Wir erwarten, dass die wissenschaftliche Untersuchung dieser fernöstlichen Heilkunst dazu beitragen wird, transparente Qualitätsstandards für die TCM-Medizin in Deutschland zu definieren. Die Kunden der HanseMerkur profitieren davon in doppelter Weise. Sie erhalten neben hochwertigen schulmedizinischen auch den Zugang zu optimalen und damit effizienten naturheilkundlichen Leistungen."

Prof. Dr. med. Burkhard Göke,
Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender
des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)

„Auf dem Campus unseres Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) bietet das *HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin* als bundesweit einzige Institution Forschung, Therapie und Lehre der Chinesischen Medizin unter einem Dach an. Das Zentrum erforscht in Kooperation mit Wissenschaftlern und Ärzten des UKE die Wirkungsmechanismen der Traditionellen Chinesischen Medizin und ihre Bedeutung für die klinische Behandlung. Auch ist es in die Lehre für unsere Medizinstudenten einbezogen. Für ein westliches Universitätsklinikum wie das UKE ist die Chinesischen Medizin ein bedeutendes Forschungsfeld, denn es zeigt sich, dass die Nachfrage nach Behandlungen im Zentrum für TCM stetig zunimmt."

Prof. Dr.-Ing. Falk Höhn,
Geschäftsführender Vorsitzender
des Konfuzius-Instituts Stralsund e.V.

„Die Chinesische Medizin oder Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) basiert auf Jahrtausende alten Erfahrungen. Diesen Erfahrungsschatz zu transferieren und als Ergänzung zur westlichen ‚Schulmedizin' zu nutzen, reizt mich sehr. In Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Stralsund eröffnen sich neue Perspektiven für die Realisierung derartiger Vorhaben im norddeutschen Raum. Durch Unterstützung von chinesischer Seite können wir gemeinsam tatsächlich deutliche Zeichen setzen und zur Anerkennung der TCM im akademisch-wissenschaftlichen Kontext beitragen. Das HanseMerkur Zentrum ist für mich in diesem Zusammenhang die erste Wahl."

„Die Erforschung der TCM erfordert entsprechend ihrer ganzheitlichen Perspektive einen interdisziplinären Ansatz.“

Dr. rer. nat. Thomas Friedemann

Wissenschaft und Praxis – Hand in Hand

Das *Hamburger HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) an der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf (UKE)* verbindet Behandlung, Erforschung und Lehre der ostasiatischen Heilkunst.

Zentrum verbindet Erforschung der TCM, Lehre und Therapie

Ziele des Zentrums sind:

- die Erforschung der Wirkungen und der Effizienz der TCM
- die Therapie mit Chinesischer Medizin auf hohem Niveau
- die Weiterbildung/Lehre für Studenten, Ärzte und Therapeuten
- die Förderung der Städtepartnerschaft Hamburg – Shanghai

Von den Praxisräumen des *HanseMerkur Zentrums für TCM*, in denen Patienten mit Therapiemethoden wie Akupunktur, Heilkräutern oder Tuiná behandelt werden, sind es nur wenige Schritte zum Gelände der Hamburger Uni-Klinik. In der Mitte des Campus, dem sogenannten Spectrum, befindet sich die organisatorische Schaltzentrale des Zentrums, Laborräume stehen in der UKE-Anatomie zur Verfügung. Hier werden die klinischen Studien und die Grundlagenuntersuchungen zur Aufklärung der Wirkmechanismen der Chinesischen Arzneitherapie geplant. Was hier angewandt und dort erforscht wird, vermitteln deutsche und chinesische Mediziner im Rahmen eines berufsbegleitenden Studiengangs auch an interessierte Ärzte – mit dem Ziel, die TCM in westliche Behandlungskonzepte zu integrieren. Ergänzend zu diesen drei zentralen Bereichen – Praxis, Forschung und Lehre – ist die Ausgründung ConPhyMed, ein Consulting-Unternehmen für die Qualitätsprüfung pflanzlicher Arzneimittel aus Asien, aus dem Zentrum erwachsen.

Privatdozent Dr. med. Sven Schröder
Facharzt für Neurologie, TCM-Arzt und Geschäftsführer des TCM-Zentrums

Seine TCM-Ausbildung in Akupunktur, Kräuterheilkunde und Tuiná erhielt der Neurologe in deutschen Fachgesellschaften und durch multiple Aufenthalte in China; er vertiefte seine Kenntnisse durch Hospitationen bei Altärzten in Hangzhou und Shanghai. Schröder leitet einen Qualitätszirkel für Akupunktur/TCM der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg und besitzt die Weiterbildungsberechtigung für Akupunktur und Neurologie. Im Internationalen Standardisierungsprozess der TCM ist er deutscher Obmann und Delegationsleiter, er leitet die Arbeitsgruppe „Qualität und Sicherheit Chinesischer Arzneimittel“. 2018 erhielt er die Lehrbefugnis für seine Habilitation mit dem Thema „Erforschung der Wirkungen von Therapien der Chinesischen Medizin auf das Nervensystem“ und lehrt seitdem als Privatdozent am UKE. Er ist Professor des International Education College der Shanghai TCM Universität und Gast-Professor der Jiangxi University of TCM in Nanchang.

Das Zentrum ist Mitglied

- im Consortium for the Globalization of Chinese Medicine (CGCM),
- der Deutsch-Chinesischen Forschungsgemeinschaft (DCFG),
- des aus einer EU-Förderung hervorgegangenen Netzwerkprojektes „Good Practice in TCM“.

Kooperationen

Seit der Gründung im Sommer 2010 wurde das Konzept, das aus der Partnerschaft Hamburgs mit Shanghai entstanden ist, mit Leben gefüllt. Das Zentrum hat sich zu einer breit aufgestellten, international vernetzten Einrichtung entwickelt. Die Zusammenarbeit mit Medizinern verschiedener Fachrichtungen sowohl östlicher als auch westlicher Medizin ist ein zentraler Bestandteil: Mit der TCM-Universität in der chinesischen Metropole besteht eine enge Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, gemeinsam wurde ein Postgraduierten-Studium aufgebaut. Hand in Hand mit Instituten und Kliniken des UKE kooperiert das Zentrum zudem mit Forschungseinrichtungen in Deutschland, der Schweiz sowie in China mit der Tongji-Universität und der Fudan-Universität in Shanghai, der Baptist University Hongkong, der Tianjin-TCM Universität und der Zhejiang-TCM-Universität in Hangzhou, um das Wissen der Experten aus Ost und West zu bündeln, den Austausch zu fördern und gemeinsam neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Gesellschafter

HanseMerkur

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG (HMK) ist als zweitältestes privates Krankenversicherungsunternehmen Deutschlands Teil der HanseMerkur, der einzigen selbstständigen und konzernunabhängigen Versicherungsgruppe am Finanzplatz Hamburg. Bei über 1,5 Millionen Kunden verfügte die HMK 2019 über ein Beitragsvolumen von knapp 1,4 Milliarden Euro. Als großer Anbieter von privatem Ergänzungsversicherungsschutz steht die HanseMerkur seit 1992 für marktführende Krankenzusatz- und Volltarife, auch bei der Erstattung von Komplementärmedizin. Auch mit ihrem aktiven Gesundheitsmanagement, einem breiten Strauß von eHealth-Angeboten und einem der umfangreichsten Gesundheitsportale im Internet (www.diegesundheitsprofis.de) setzt die HMK Akzente.

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist seit seiner Gründung im Jahr 1889 eine der führenden Kliniken Europas. Durch die Vernetzung von Medizin, Forschung und Lehre arbeiten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKE Hand in Hand für ein gemeinsames Ziel – die Gesundheit und das Wohlergehen der Patientinnen und Patienten. Mit mehr als 10.000 Mitarbeitern ist das UKE der drittgrößte Arbeitgeber der Freien und Hansestadt Hamburg. Rund 2.600 von ihnen sind Mediziner und Forscher, mehr als 3.200 Pflegekräfte und Therapeuten. Das UKE verfügt gemeinsam mit seinem Universitären Herzzentrum Hamburg und der Martini-Klinik über mehr als 1.720 Betten.

施特拉尔松德孔子学院
KONFUZIUS-INSTITUT Stralsund e.V.

Das Konfuzius-Institut Stralsund e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der am 12. März 2016 gegründet wurde. Der Verein fungiert als Träger der Aktivitäten des Konfuzius-Instituts und verfolgt neben der Vermittlung der Chinesischen Sprache und Kultur insbesondere zwei weitere Ziele: Zum einen soll der regionale wirtschaftliche Austausch unter Einbeziehung der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) gefördert werden. Zum anderen wird die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) vermittelt und ihre Wirkungen sollen untersucht werden. Hierfür stehen auf der chinesischen Seite entsprechende universitäre Einrichtungen als Partner bereit.

Der wissenschaftliche Beirat unterstützt die Arbeit des Zentrums z.B. in der Vermittlung von Kontakten zu anderen Forschergruppen und ganz pragmatisch bei der Planung von Experimenten und Studien

Wissenschaftlicher Beirat

Internationaler DIN/ISO-Prozess

Geschäftsführer PD Dr. Sven Schröder ist der deutsche Obmann im internationalen DIN/ISO-Prozess zur Standardisierung der TCM und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Qualität und Sicherheit Chinesischer Arzneipflanzen.

Dem Zentrum steht ein wissenschaftlicher Beirat mit Forschern und Klinikdirektoren beratend zur Seite. Vorsitzender ist Prof. Dr. med. Udo Schumacher, Direktor des Institutes für Anatomie und Experimentelle Morphologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Sein Stellvertreter ist der Physiker Dr. Roland Salchow, der bis Ende 2015 Geschäftsführer des *HanseMerkur Zentrums für TCM am UKE* war und dem Institut als Berater verbunden bleibt.

Die Mitglieder sind im Einzelnen:

- **Prof. Dr. phil. nat. Florian Beißner** – Stiftungsprofessur für Somatosensorische und Vegetative Therapieforschung, Medizinische Hochschule Hannover
- **Prof. Dr. rer. nat. Thomas Efferth** – Direktor der Abteilung Pharmazeutische Biologie, Universität Mainz
- **Dr. rer. nat. Harald Eifert** – EurA Consult AG, Hamburg
- **Prof. Dr. med. Christian Gerloff** – Direktor der Neurologischen Klinik des UKE Hamburg
- **Prof. Dr. med. Wolfgang W. Höpker** – Ehrenpräsident der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Medizin, Hamburg
- **PD Dr. rer. nat. Marina Jendrach** – Institut für Neuropathologie, Charité Berlin
- **Dr. med. Rainer Nögel** – Präsident der Internationalen Gesellschaft für Chinesische Medizin, München
- **Prof. Dr. Udo Schumacher** – Direktor Institut für Anatomie und Experimentelle Morphologie, UKE Hamburg, Vorsitzender
- **Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Schwarz** – Prof. em. Max-Planck-Institut, Frankfurt und Center for Acupuncture and Meridian Research, Shanghai
- **Prof. Dr. med. Rolf A. K. Stahl** – Direktor der Medizinischen Klinik III und Poliklinik, UKE Hamburg
- **Prof. Dr. rer. nat. Klaus-Peter Wittern** – ehem. Forschungschef der Beiersdorf AG, Hamburg
- **Dr. Roland Salchow** – Senior Research Advisor des *HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin*, Stellvertretender Vorsitzender, Hamburg

„TCM-Methoden können sehr gut in westliche Behandlungskonzepte integriert werden zum Wohl der Patienten.“

PD Dr. Sven Schröder

Wie wirkt die Chinesische Medizin?

Die Erforschung der Chinesischen Medizin mit naturwissenschaftlichen Methoden war und ist erstes Ziel des HanseMerkur Zentrums für TCM am UKE. Für gute Forschung braucht es starke Verbündete und ein Netzwerk von Experten.

Forschung im nationalen und internationalen Netzwerk

Glücklicherweise hat das Zentrum am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf starke Partner in unterschiedlichen Kliniken und Instituten. Auch der wissenschaftliche Beirat mit Experten aus deutschen Universitäten u.a. vermittelt Kontakte und Kooperationen. Durch die Mitarbeit in internationalen Gremien wie die EU-geförderten Initiative „Good Practice in TCM“, dem „Consortium for Globalisation of Chinese Medicine“ und der internationale Standardisierung der TCM nach ISO (International Standardisation Organisation) hat das Zentrum wissenschaftlich ausgezeichnete Kooperationspartner insbesondere in Asien gefunden. Hierbei spielt auch die Zusammenarbeit mit den Universitäten aus Hamburgs Partnerstadt Shanghai eine besondere Rolle. In Europa konnte in einer Kooperation mit den Universitäten Genf und Zürich ein Projekt zu den Wirkungen von Chinesischen Heilkräutern auf den Fettstoffwechsel erfolgreich abgeschlossen und veröffentlicht werden. Aktuell kooperiert das Zentrum mit der Universität Southhampton in Großbritannien.

Die Projekte des Zentrums haben unter anderem folgende Schwerpunkte:

Erkrankungen des Nervensystems
In den ersten Laborforschungen beschäftigte sich das Zentrum mit der Erforschung von Chinesischen Arzneien bezüglich ihrer nervenzellschützenden Wirkungen. Dabei zeigte sich, dass ein Chinesisches Heilkraut, der Chinesische Goldfaden (*Coptis chinensis*), in Parkinson-Modellen die Nervenzellen schützt. Diese Forschungen konnten in Kooperation mit der Tongji Universität Shanghai, der HongKong Baptist Universität und dem Anatomischen Institut des UKE durchgeführt werden. Gemeinsam mit Prof. Gerloff, dem Direktor der Neurologischen Klinik des UKE, wurden die Akupunkturwirkungen auf die Polyneuropathie (PNP) untersucht. In einer 2020 veröffentlichen Studie konnte gezeigt werden, dass die Akupunktur bei diabetischer PNP die Nervenleitgeschwindigkeiten verbessert. Diese Ergebnisse werden in einer Multicenter-Anschlussstudie, die aktuell gemeinsam mit der Charité Berlin durchgeführt wird, noch einmal untermauert. Vergleichbare Effekte konnten auch nachgewiesen werden, wenn die Nervenschäden durch eine Chemotherapie bei Krebspatienten entstanden waren. Aktuell läuft gemeinsam mit dem Universitären Cancer Center Hamburg (UCCH) eine Studie, die prüfen soll, ob die Akupunkturbehandlung schon während der Chemotherapie die Schäden an den Nerven teilweise verhindern oder abmildern kann.

Bei der PNP handelt es sich um Schädigungen der feinen Nervenendigungen in den Füßen und Händen, wie sie z.B. bei Diabetikern regelmäßig auftreten.

Schmerzbehandlung
Mit der Unfallchirurgie des UKE wurde eine klinische Akupunkturstudie zur „Frozen Shoulder“ durchgeführt, einer chronischen Erkrankung, bei der Schmerzen und Schultersteife bis zu drei Jahren andauern können. Dabei zeigte sich, dass Akupunktur sowohl Soforteffekte erzielen als auch die Rehabilitationszeit halbieren kann. Aktuell läuft eine Studie, in der untersucht wird, ob Akupunktur einen Effekt auf den akuten Schmerz und die Greifkraft bei Patienten mit Tennisellenbogen hat.

Grundlagenforschung
Animiert von den Soforteffekten der Akupunktur in der Schmerzforschung konnten gemeinsam mit der Neurophysiologie des UKE erste Erkenntnisse über Mechanismen der Akupunktur gesammelt werden. Es zeigte sich, dass Akupunktur eine Veränderung der Kommunikation der Schmerzzentren im Hirn bewirkt und gleichzeitig die Herzfrequenzvariablität (HRV), ein Parameter für das vegetative Nervensystem, beeinflusst. Aktuell wird in einer Projektserie untersucht, wie Akupunktur und ihre unterschiedlichen Stimulationsverfahren an unterschiedlichen Akupunkturpunkten auf die HRV und den arteriellen Blutdruck wirken. Hierbei unterstützen die ärztlichen Studenten des TCM-Masterstudiums, die sich im Rahmen ihrer Masterarbeiten an den einzelnen Forschungsabschnitten beteiligen.

Heilkräuter „unter der Lupe“

Laser sind nicht nur für schmerzempfindliche Patienten eine Alternative zur Nadel

Die Wirkung von Heilkräutern wird in verschiedenen Studien untersucht

Virale Infektionskrankheiten
In der frühen Phase der COVID-19 Pandemie wurden gemeinsam mit Forschern der Fudan-Universität Verläufe der Erkrankung untersucht und veröffentlicht. Auf der Suche nach Therapien beschäftigt sich das Zentrum intensiv mit den Wirkungen einer Mischung Chinesischer Arzneipflanzen „Shufeng Jiedu“ (SFJD) auf virale Infektionen. SFJD ist ein in China gegen die Virusgrippe und den grippalen Infekt zugelassenes Arzneimittel, dass sich aus Extrakten von acht Chinesischen Arzneipflanzen zusammensetzt. Dabei wurden Mitarbeiter des Zentrums in die Experimente Chinesischer Arbeitsgruppen aus Beijing, Shanghai und Hefei integriert, in denen Mechanismen der antientzündlichen und virustatischen Wirkungen von SFJD aufgeklärt und anschließend gemeinsam veröffentlicht wurden. Auch in ersten klinischen Studien zeigten sich antivirale Effekte und eine lindernde Wirkung auf die Symptome von COVID-19. Weitere Grundlagenforschung und größere Studien, an denen das Zentrum beteiligt sein wird, sollen die bis jetzt gewonnenen Ergebnisse in Zukunft untermauern.

Qualität und Sicherheit Chinesischer Arzneien

Die Mitarbeiter des Zentrums werden durch ihre wissenschaftliche Tätigkeit, geschult Qualität und Sicherheit Chinesischer Arzneien hohe Priorität zuzuweisen. Dabei spielt auch der Verbraucherschutz eine besondere Rolle. Im ISO-Standardisierungsprozess der TCM konnte Herr PD Dr. Schröder durch Leitung der Arbeitsgruppe „Qualität und Sicherheit Chinesischer Arzneiprodukte“ darauf hinwirken, dass sich die hohen europäischen Standards auch international etablieren. In diesem Prozess arbeiten Wissenschaftler des Zentrums weiter an der Entwicklung internationaler Standards, welche die Belange der Verbraucher und der Industrie in Einklang bringen sollen. Durch diese wichtige Arbeit werden zukünftig mehr und mehr qualitätsgesicherte Produkte aus der Chinesischen Medizin in Deutschland und Europa zur Verfügung stehen.

Die Qualifikationen westlicher Mediziner in diesem Bereich voranzutreiben, ist ein wichtiges Ziel unseres Zentrums.“

PD Dr. Sven Schröder

Qualifizierter TCM-Abschluss für Mediziner

Das Zentrum ist in die studentische Regellehre des UKE für Medizinstudenten einbezogen, unterstützt den studentischen Arbeitskreis für TCM und organisiert einen Qualitätszirkel für Akupunktur und TCM der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg.

Zentrum bietet Postgraduierten-Ausbildung

Seit dem Wintersemester 2018/2019 bietet das *HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin am UKE* gemeinsam mit der Akademie für Weiterbildung und Karriere des UKE und der TCM-Universität Shanghai (SHUTCM) ein dreijähriges berufsbegleitendes Postgraduierten Master-Studium an. Die Absolventen dieser **ersten Ausbildungskooperation** einer chinesischen TCM-Universität und eines westlichen Universitätsklinikums erhalten den „Master of Chinese Medicine“ der TCM-Universität Shanghai. Die Hochschule in Hamburgs Partnerstadt ist eine der führenden TCM-Universitäten Chinas.

In Shanghai sammeln die Mediziner auch praktische Erfahrungen

Die Metropole ist mit mehr als 24 Millionen Einwohnern Chinas größte Stadt

Aufbau des Studienganges

Das Curriculum des Studienganges erfüllt die hohen Kriterien der chinesischen TCM-Universitäten und berücksichtigt die in Deutschland erforderlichen Qualifikationen. Module des Studienganges werden für die **Zusatzbezeichnung Akupunktur** in Deutschland anerkannt. Neben der Akupunktur kommen die Behandlungen mit Chinesischen Heilkräutern, Tuiná-Massage, Chinesischer Diätetik und medizinische Bewegungsübungen (Qi-Gong) zum Einsatz.

Eine Besonderheit des Studienganges ist das interkulturelle deutsch-chinesische Konzept. Grundlagen der chinesischen Kultur und Sprache sowie Kenntnisse aus den Klassikern der Chinesischen Medizin haben einen hohen Stellenwert in der Ausbildung. Das Studium erfolgt in intensiven Blockseminaren (Präsenzunterricht) über verlängerte Wochenenden. In Hamburg unterrichten erfahrene Dozenten in deutscher Sprache, zweimal im Jahr kommen die chinesischen Experten nach Hamburg und unterrichten in englischer Sprache.

Studienschwerpunkte

- Theoretische Grundlagen
- Grundlagen der Akupunktur und Tuiná
- Allgemeine und spezielle Pharmakologie
- Spezielle Akupunktur- und Tuiná-Techniken
- Klassische TCM-Literatur
- Sprachliche Grundlagen und Terminologie
- Schmerz, Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatik
- Atemwegserkrankungen, Allergologie
- Entzündliche- und Autoimmunerkrankungen
- Gastroenterologie, Hepatologie
- Kardiologie, Kardiovaskuläre Erkrankungen
- Gynäkologie, Geburtshilfe
- Dermatologie
- Kinderheilkunde und
- Urologie, Nephrologie, Fertilität

Internationale Lehrbücher zu Philosophie und Wirkungsweise der TCM

Vorlesungen, Seminare und individuelle Betreuung der Studierenden

Praxiserfahrungen im Fokus

Jährlich **findet eine zehntägige Studienreise nach Shanghai statt**. Hier stehen Seminare der TCM-Klassiker (Shang Han lun, Nei Jing, Jin Gui Yao Lüe u.a.) und ein *bedside teaching*, durchgeführt von erfahrenen und kompetenten chinesischen Professoren, in den Lehrkrankenhäusern der TCM-Universität mit auf dem Programm. Zusätzliche Praktika in Deutschland sind im Studium enthalten. Im dritten Studienjahr steht die wissenschaftliche Beschäftigung mit der TCM im Rahmen einer Masterarbeit im Vordergrund.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage und des positiven Zuspruchs zum TCM-Masterstudiengang hat das HanseMerkur Zentrum das Weiterbildungsprogramm um vier zusätzliche TCM-Programme ergänzt: „Experte für Chinesische Medizin“, „Akupunktur Experte“, „Experte für chinesische Pharmakologie“ und „Fachapotheker für chinesische Pharmakologie“.

Studiengangskoordinatorin

Wei Hertz (Geburtsname ZHANG Wei), Diplom für Musik und Pädagogik, leitet zahlreiche Projekte im deutsch-chinesischen Gesundheits- und Ausbildungsbereich und blickt auf langjährige Lehrtätigkeit zurück. Gemeinsam mit dem International College der TCM-Universität Shanghai koordiniert und organisiert sie das TCM-Masterstudium in Hamburg. Als Dozentin im Studiengang unterrichtet sie „Sprachliche Grundlagen und Terminologie“. Im Zentrum ist sie für die strategische Entwicklung, internationales Management und Controlling in der Praxis zuständig. Sie pflegt den Kontakt zu chinesischen Universitäten und koordiniert die Auftragsforschung mit chinesischen Partnerunternehmen

Jede Patientin und jeder Patient erhält eine individualisierte Therapie, welche die Beschwerden und Befunde, aber auch Faktoren wie Lebenssituation und Konstitution berücksichtigt.

Individualisierte Medizin

Kern der Chinesischen Medizin ist die systematische Erfassung der Gesamtheit der Beschwerden und Befunde, durch die der TCM-Arzt Hinweise auf Fehlregulationen erhält, die zu den Krankheitssymptomen führen. Neben den körperlichen Zeichen werden auch die Konstitution, die Lebensumstände und die Lebensphase des Patienten berücksichtigt.

Das Interesse an den Behandlungsmethoden aus dem Reich der Mitte, mit denen weltweit über eine Milliarde Menschen behandelt werden, wächst auch im Westen beständig. Fünf zentrale Therapieverfahren werden auf der Basis der chinesischen Diagnose – durch die ausführliche Anamnese sowie durch Puls- und Zungendiagnose – eingesetzt.

Die fünf Säulen – Therapieverfahren der TCM

Arzneitherapie
Im Rahmen der wichtigsten therapeutischen Methode der TCM kommen Mischungen aus über 3.000 Naturstoffen – überwiegend Pflanzen und Mineralien – zum Einsatz. Chinesische Arzneien werden üblicherweise in Teeform verabreicht. Es gibt aber auch Pulver, Kompaktate, Tropfenextrakte und Kapseln sowie für Hauterkrankungen Salben und Pasten.

Akupunktur
Das Auslösen von Heilreflexen über Reizpunkte auf der Haut hat in der Schmerztherapie bereits einen festen Platz. Die therapeutischen Möglichkeiten, besonders in Kombination mit der Moxibustion (Wärmebehandlung durch Abbrennen von Beifußkraut über den Akupunkturpunkten) oder Schröpfbehandlungen, reichen deutlich weiter. Die Akupunktur wird an das individuelle Schmerzempfinden des Patienten angepasst. Für schmerzsensible Patienten und Kinder stehen extrem kleine Nadeln und Laserakupunkturgeräte zur Verfügung.

Tuiná
Bei dieser speziellen Massage- und Grifftechnik werden mit den Händen Haut- und Muskelreflexe ausgelöst, die Heilungsprozesse auch in entfernten Körperregionen in Gang setzen können. Tuiná ist insbesondere bei orthopädischen und neurologischen Erkrankungen geeignet und wird auch bei Kindern sehr erfolgreich eingesetzt.

Qigong
Die Atem-, Konzentrations-, Meditations- und Bewegungsübungen des Qigong dienen nach alten Überlieferungen dazu, „Körper und Geist zu kultivieren“ und damit die „Energien des Körpers in den Fluss zu bringen“, um Krankheiten vorzubeugen. Die Übungen wirken aber auch harmonisierend auf die Gesundheit bei bereits vorhandenen Beschwerden.

Diätetik
Alle Lebensmittel werden nach ihrem Temperaturverhalten, der Wirkrichtung wund ihrem Organbezug im Körper beurteilt. Daraus resultieren je nach Gesundheitszustand des Menschen sehr unterschiedliche Empfehlungen, die in einem individuellen Beratungsgespräch erläutert werden. Durch diese Empfehlungen können Belastungen für den Magen-Darm-Trakt und den Gesamtorganismus vermieden werden. Sie können zur Gesundung des Körpers bei unterschiedlichen Erkrankungen erheblich beitragen.

Behandlungsfelder der TCM

Jeder Mensch zeigt individuelle Reaktionen auf äußere und innere Krankheitsursachen – dem trägt die differenzierte Betrachtung der Chinesischen Medizin Rechnung. Entsprechend individuell ist auch die Therapie: Verschiedene Patienten erhalten also bei gleicher westlicher Diagnose unterschiedliche Behandlungen.

Funktionsstörungen
Klassische Geräte- und Labordiagnostik zeigen oft keine oder nur geringe Auffälligkeiten, obwohl die körperliche Funktion des Patienten bereits gestört ist und der Patient Beschwerden hat. Die TCM-Diagnostik erkennt diese Ungleichgewichte anhand von Zeichen des vegetativen Nervensystems und der Durchblutung; so können schon frühzeitig erforderliche Therapien veranlasst werden.

Organische Störungen
Auch bei vorhandenen Organschäden kann durch die Beeinflussung der vegetativen Funktionen, bei Bedarf auch in Kombination mit westlichen/schulmedizinischen Therapien, eine erhebliche Linderung von Symptomen erreicht werden.

Prävention
Da die Chinesische Diagnostik Ungleichgewichte der Körperfunktionen frühzeitig erkennt, kann sie einen wesentlichen Betrag zur Krankheitsvorbeugung bzw. zur frühzeitigen Behandlung leisten.

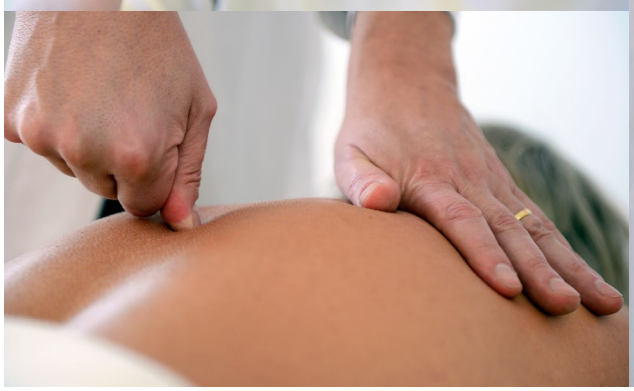
Welche Krankheitsbilder behandelt die TCM?

Die TCM beeinflusst das vegetative – den Körper steuernde – Nervensystem und die Durchblutung. Behandlungsbeispiele sind:

- akute und chronische Schmerzen
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Gynäkologische Erkrankungen
- Hauterkrankungen
- Lungenerkrankungen
- HNO-Erkrankungen, Allergien
- leichte psychische Störungen und Schlafstörungen
- Neurologische Erkrankungen

Als Patient im HanseMerkur Zentrum für TCM

Auf Basis einer umfassenden Anamnese werden die Therapiemethoden der TCM zu individuellen Behandlungskonzepten zusammengestellt



Mit den Kompaktaten stehen erstmals qualitätsgesicherte Chinesische Arzneien in bequemer Darreichungsform legal auf dem deutschen Markt zur Verfügung.

Phytotherapie eröffnet vielfältige Behandlungsmöglichkeiten

Die Verfügbarkeit von zugelassenen pflanzlichen TCM Arzneimitteln ist in der EU jedoch noch sehr begrenzt. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2017 die ConPhyMed GmbH als Ausgründung des HanseMerkur Zentrum für TCM ins Leben gerufen.

Wirksame, sichere Pflanzenarznei

Pflanzliche Arzneimittel aus der Traditionellen Chinesischen Medizin bieten bei vielen Erkrankungen nicht nur eine Therapie-Ergänzung zur klassischen Medizin, sondern weisen vielmehr oftmals signifikante therapeutische Wirkungen für die Behandlung von Erkrankungen auf, welche mit synthetischen konventionellen westlichen Arzneimitteln nur unzureichend behandelt werden können.

Ziel des Allianzpartners ConPhyMed GmbH ist es, asiatischen Firmen den Weg in den europäischen Markt für Phytopharmaka zu ebnen. Ein Expertenteam auf den Gebieten der Medizin, Biologie, Chemie, Pharmazie, Wirtschaft und Politik begleitet hierbei jeden Schritt; beginnend mit der Produktauswahl über den Registrierungsprozess bis hin zur Markteinführung.

Mit der Anerkennung getrockneter Pflanzenextrakte (Kompaktate) eines chinesischen Pharmaunternehmens als Wirkstoffe zur Arzneimittelherstellung, gelang im Jahr 2019 bereits der erste Meilenstein. ConPhyMed und das HanseMerkur Zentrum für TCM haben hierdurch gemeinsam die Chinesische Medizin in Deutschland und in Europa auf ein neues Niveau von Arzneimittelwirksamkeit und Sicherheit gehoben.

Weitere Zulassungsprojekte befinden sich zurzeit in der Umsetzung, so dass TCM Therapeuten und auch westlichen Medizinern in den nächsten Jahren vielfältige Behandlungsmöglichkeiten der Phytotherapie zur Verfügung stehen werden.

Durch die Beratungstätigkeit der ConPhyMed GmbH entstehen neben Zulassungsprojekten auch regelmäßig internationale Forschungsprojekte, die durch das HanseMerkur Zentrum für TCM durchgeführt oder koordiniert werden.

Die chinesischen Arzneien in Pulverform werden in China nach europäischen Standards hergestellt und in Deutschland nach allen gesetzlichen Vorschriften überprüft

Das Team

des HanseMerkur Zentrums
für Traditionelle
Chinesische Medizin
am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

„Wir hoffen, dass diese Forschungskooperation dazu beitragen wird, medizinische Herausforderungen der Zukunft zu lösen, indem wir durch traditionelles Wissen neue Ideen und Methoden erhalten.“

Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank

über die Zusammenarbeit mit chinesischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen in einem Grußvideo zum 60-jährigen Jubiläum der Shanghaier Universität.

HanseMerkur **Zentrum**
für **Traditionelle Chinesische Medizin**
am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

HanseMerkur Zentrum
für Traditionelle Chinesische Medizin am
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Praxis
Breitenfelder Straße 15, 20251 Hamburg
PD Dr. med. Sven Schröder
Telefon 040 413 57 990
Fax 040 413 57 960
E-Mail praxis@tcm-am-uke.de

Öffnungszeiten Praxis
Montag bis Freitag 8.30 – 18.30 Uhr
Und nach Vereinbarung.

Forschung und Lehre
UKE Campus, Spectrum, Eingang B
Martinistraße 64, 20251 Hamburg
Telefon 040 429 16 350
Fax 040 429 16 349
E-Mail forschung@tcm-am-uke.de
lehre@tcm-am-uke.de

Presse
Telefon 040 4119 1357
Fax 040 4119 3626
E-Mail presse@tcm-am-uke.de

Internet www.tcm-am-uke.de

01-21